

Donnerstag, 26. Januar 2017, 20.00 – 22.00 Uhr
Universität Tübingen, Neue Aula, Hörsaal 5, Geschwister-Scholl-Platz
Vortrag in deutscher Sprache

Der Charme des Extremismus: Welche Rollen spielen Frauen- und Gender-Themen in der AfD und dem Front National?

Prof. Dr. Birgit Meyer

Die Alternative für Deutschland (AfD) und der Front National (FN) scheinen nicht allzu viel gemeinsam zu haben. Der FN, schon 1972 gegründet, oft zersplittert und totgesagt, stellt in Frankreich 2017 mit Marine Le Pen eine Präsidentschaftskandidatin und verfügt über ein stabiles, auch weibliches, Wählerpotenzial. Die erst 2013 gegründete AfD hatte unter ihrer Vorsitzenden Frauke Petry große Erfolge bei den vergangenen Landtagswahlen. Doch ihre innerparteiliche Unterstützung bröckelt. Der Vortrag fragt nach der Rolle von Frauen in beiden Parteien sowie nach den Kategorien Gender, Frauen und Familie in deren Programmatik.

Birgit Meyer, Politikwissenschaftlerin und Sozialpädagogin, ist Professorin im Ruhestand an der Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege mit den Schwerpunkten Familien- und Geschlechterpolitik. Sie ist als Gutachterin bei verschiedenen Ministerien und Institutionen tätig und Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten.



Donnerstag, 12. Januar 2017, 20.00 – 22.00 Uhr
Institut culturel franco-allemand, Doblerstraße 25, Tübingen
Vortrag in deutscher Sprache

Où allez-vous? Bürgerliche Parteien vor den Wahlen 2017

Vortrag von Prof. Dr. Udo Zolleis & Diskussion mit Dr. Nino Galetti

Die bürgerlichen Parteien in Frankreich und in Deutschland stehen vor gravierenden Herausforderungen. Der zunehmende Populismus von rechts und schwindende Stammwählerschaften setzen die klassischen Mitte-Rechts Parteien unter Druck. Udo Zolleis und Nino Galetti diskutieren, welche Folgen dies für die Zukunft der Mitte-Rechts Parteien hat.



Udo Zolleis studierte Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaft in München, Perugia und London. Er leitet aktuell den Planungsstab des Vorsitzenden der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament. Seit 2010 ist er zudem Honorarprofessor für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen.



Nino Galetti studierte Politikwissenschaft und Romanistik in Konstanz und Bonn und arbeitete bereits währenddessen im Deutschen Bundestag. 2006 wechselte er zur Konrad-Adenauer-Stiftung. Seit August 2015 ist er Repräsentant der Konrad-Adenauer-Stiftung in Paris.

Donnerstag, 24. November 2016, 20.00 – 22.00 Uhr
Deutsch-Amerikanisches Institut, d.a.i, Karlstraße 3, Tübingen
Vortrag in deutscher Sprache

(Ohn-)Mächtige Männer (Frauen) im Vergleich: Die Präsidenten in den Vereinigten Staaten, Frankreich und Deutschland

Prof. Dr. Michael Eilfort

Das Etikett für Funktion und Person ist das Gleiche, der protokollarische Rang vergleichbar. Die Inhalte und Möglichkeiten aber differieren stark. Politisch, in der Gestaltungs- und/oder Verhinderungsmacht sowie in der Frage der jeweiligen Legitimation, liegen fast Welten zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, dem französischen Staatspräsidenten und dem Bundespräsidenten in Deutschland: Wo „Präsident“ draufsteht, ist vieles drin – oder eben auch nicht. Dies zeigt ein Vergleich der bislang ausschließlich männlichen Staatsoberhäupter in den drei demokratischen Systemen.

Michael Eilfort ist seit 2004 Vorstand der Stiftung Marktwirtschaft, Berlin. Zuvor war er Referatsleiter im Staatsministerium Baden-Württemberg sowie Leiter des Büros von Friedrich Merz (MdB). 2005 wurde er zum Honorarprofessor am Institut für Politikwissenschaft in Tübingen bestellt. Seine Schwerpunkte liegen im Vergleich politischer Systeme, insbesondere Frankreich und USA.



Donnerstag, 27. Oktober 2016, 18.00 – 20.00 Uhr
Universität Tübingen, Neue Aula, Hörsaal 10, Geschwister-Scholl-Platz
Vortrag in englischer Sprache mit anschließendem Empfang im Kleinen Senat, Neue Aula, Geschwister-Scholl-Platz

Europe: Could France and Germany still save Europe?

Prof. Dr. Christian Lequesne

Während Europa derzeit in der öffentlichen Meinung in erster Linie als eine Abfolge von Krisen wahrgenommen wird, stellt sich auch die Frage nach einer Reform des europäischen Projekts und einer Anpassung an die Realitäten des 21. Jahrhunderts. Eine solche Neugestaltung ist aber nur dann möglich, wenn Frankreich und Deutschland bereit sind, als Motor für deren Umsetzung zu werben. Doch können und wollen die beiden Länder dies überhaupt? Können Sie sich auf eine gemeinsame Vision verständigen? Und wenn ja, unter welchen Bedingungen und mit welchen europapolitischen Folgen?

Christian Lequesne ist Professor für Politikwissenschaft an der Sciences Po Paris. Internationale Bekanntheit erlangte er durch seine Publikationen und seine wissenschaftlichen Beiträge zur Europäischen Union. Zudem ist er Chefredakteur der *European Review of International Studies* und meldet sich auch zur Tagespolitik regelmäßig in den französischen Medien zu Wort.



Donnerstag, 17. November 2016, 20.00 – 22.00 Uhr
Institut culturel franco-allemand, Doblerstraße 25, Tübingen
Vortrag und Gespräch in deutscher Sprache

Die Territorialreform in Frankreich: Neuerfindung der Republik?

Vortrag von Dominik Grillmayer & Kommentar von Pierre Kretz

Die französische Territorialreform vom 1.1.2016 stellt den Versuch dar, durch die Zusammenlegung von Verwaltungsbezirken Strukturen zu verschlanken und das Land besser auf die Globalisierung vorzubereiten. Aus 22 Regionen wurden dadurch 13. Dominik Grillmayer wird in seinem Vortrag eine erste Bilanz ziehen, während Pierre Kretz in seinem Kommentar seine Kritik daran verdeutlichen wird.



Dominik Grillmayer ist Politikwissenschaftler und Leiter des Bereichs Gesellschaft am Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg. Zu seinen Schwerpunkten zählen Reformpolitiken im Bereich der Territorialverwaltung und der sozialen Sicherung, Beschäftigungspolitik und Arbeitsbeziehungen.

Pierre Kretz ist Schriftsteller und sorgte 2015 mit seinem Buch *Le nouveau malaise alsacien* für Aufsehen. In diesem übt er Kritik an der Territorialreform und der Zusammenlegung der Regionen Elsass, Lothringen und Champagne-Ardenne.



Donnerstag, 15. Dezember 2016, 20.00 – 22.00 Uhr
Universität Tübingen, Neue Aula, Hörsaal 5, Geschwister-Scholl-Platz
Vortrag und Gespräch in deutscher Sprache

Europa im Umbruch

Vortrag von Sylvie Goulard & Diskussion mit Boris Palmer

Nach 43 Jahren Mitgliedschaft haben sich die Briten im Juni 2016 für den Ausstieg des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union entschieden. Sylvie Goulard und Boris Palmer werden in dem Vortrag und der Diskussion der Frage nachgehen, was dies für Europa bedeutet und inwiefern die EU ihre eigene Identität in einer sich verändernden Welt heute neu finden muss.



Sylvie Goulard ist Juristin und Politologin. Sie ist seit 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments und dort eine der erfahrensten französischen Politikerinnen. Sie ist Mitglied der Partei Mouvement démocrate von Francois Bayrou und gehört der Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE) an.

Boris Palmer ist seit 1996 Mitglied von Bündnis 90/ Die Grünen und seit Januar 2007 Oberbürgermeister der Stadt Tübingen. Er meldet sich regelmäßig auch zu überregionalen Themen zu Wort und ist einer der bekanntesten grünen deutschen Politiker.



Donnerstag, 19. Januar 2017, 20.00 – 22.00 Uhr
Institut culturel franco-allemand, Doblerstraße 25, Tübingen
Vortrag in französischer Sprache mit deutscher Übersetzung und Diskussion in deutscher Sprache

Die europäische Sozialdemokratie: Krise oder Chance?

Vortrag von Prof. Dr. Marc Lazar & Diskussion mit Evelyne Gebhardt

Die europäische Sozialdemokratie wirkt schon seit einigen Jahren wie hin- und hergerissen zwischen dem Anspruch, die Gesellschaft zu verändern, und der Anpassung an bestehende Macht- und Wirtschaftsverhältnisse. Ein Spagat zwischen Flexibilität und Prinzipientreue, Passivität und Aktivität, dessen Schwierigkeiten aber auch Möglichkeiten Marc Lazar und Evelyne Gebhardt näher beleuchten werden.



Marc Lazar ist Professor für Geschichte und Soziologie an der Sciences Po Paris. Er ist Experte für die europäische Linke und interessiert sich darüber hinaus für die Transformation von Demokratien und für die Zusammenhänge zwischen Geschichte und Politikwissenschaft.

Evelyne Gebhardt sitzt seit 1994 für die SPD im Europäischen Parlament. Die Politikerin mit französischen Wurzeln ist eine Expertin für Verbraucherschutz und Bürgerrechte. Zudem ist sie seit 2013 Landesvorsitzende der Europa-Union Baden-Württemberg.



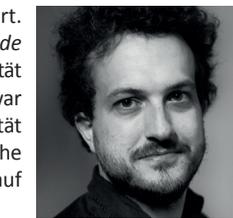
Donnerstag, 09. Februar 2017, 20.00 – 22.00 Uhr
Institut culturel franco-allemand, Doblerstraße 25, Tübingen
Vortrag in deutscher Sprache

Die Wahlkämpfe im deutsch-französischen Vergleich

Dr. Nicolas Hubé

Die Wahlkampagnen zu den Wahlen 2017 haben sowohl in Frankreich als auch in Deutschland bereits begonnen. Wie laufen die Wahlkämpfe zu den Präsidentschafts- bzw. Bundestagswahlen in den beiden Ländern ab, wo unterscheiden sie sich und wie gehen die Kandidaten und Parteien dabei vor? Nicolas Hubé wird in seinem Vortrag einen Blick hinter die Kulissen werfen und die Strategien, Organisation und Mechaniken der Wahlkampagnen in beiden Ländern vorstellen. Dabei werden auch die gewichtige Rolle des jeweiligen Wahlsystems – der Mehrheitswahl in Frankreich im Gegensatz zur Verhältniswahl in der Bundesrepublik Deutschland – und die damit verbundenen Unterschiede in der Wahlkampfpraxis thematisiert werden.

Nicolas Hubé hat in Straßburg und Berlin studiert. Der Politikwissenschaftler ist seit 2007 *Maître de conférences* (Assistenzprofessor) an der Universität Panthéon-Sorbonne Paris 1. Von 2013 bis 2015 war er zudem Gastprofessor an der Europa-Universität in Frankfurt an der Oder. Er ist Experte für politische Kommunikation, spezialisiert unter anderem auf Wahlkämpfe und Demoskopie.



Où allons-nous?

Deutschland und Frankreich vor den Wahlen 2017

Gemeinsame Vortragsreihe
Oktober 2016 bis Februar 2017

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN





Deutschland und Frankreich sind in Europa seit Jahrzehnten die besten Nachbarn und engsten Verbündeten. Ohne den deutsch-französischen Motor wäre die europäische Integration undenkbar gewesen. Doch es knirscht seit geraumer Zeit in den deutsch-französischen Beziehungen. Dies hat viele Gründe.

Zum einen ist der äußere Druck auf die beiden Staaten durch die Krisen im europäischen Integrationsprozess („Euro-Krise“ und Staatsschuldenkrise, Flüchtlingskrise, Vertrauenskrise, „Brexit“, usw.) größer geworden. Es gelingt ihnen kaum noch, eine gemeinsame Führungsrolle zu definieren. Zum anderen sind hierfür auch innenpolitische Gründe verantwortlich wie beispielsweise die unterschiedlichen wirtschafts- und sozialpolitischen Entwicklungen, die umstrittene Territorialreform und die Konflikte im Föderalismus, die Bedrohung durch den Terrorismus und der massive Wandel des Parteiensystems, nicht zuletzt durch das Erstarken der „Neuen Rechten“. In beiden Ländern stehen 2017 Wahlen an (Präsidentenwahl im April 2017, Bundestagswahl im September 2017), welche die Weichen für die künftige Entwicklung in der Innen- und Europapolitik stellen.

In der Vortragsreihe werden zentrale Aspekte der aktuellen Entwicklungen vergleichend vorgestellt und analysiert. Hierdurch sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Staaten beleuchtet werden, um zum wechselseitig besseren Verständnis beizutragen. Die Referentinnen und Referenten aus der Politik und aus der Wissenschaft sind ausgewiesene Frankreichexperten und Deutschlandexperten.

Die Veranstaltungen richten sich an Studierende sowie an alle diejenigen, die Interesse an den innen- und europapolitischen Entwicklungen in Frankreich und Deutschland haben.

Die Veranstaltungsreihe wird gemeinsam vom Deutsch-Französischen Kulturinstitut Tübingen e.V. und dem Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft und Europäische Integration, Prof. Dr. Gabriele Abels, der Universität Tübingen organisiert. Die Veranstaltungsreihe findet in Kooperation mit weiteren Partnereinrichtungen statt.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltungen an wechselnden Orten und zu unterschiedlichen Uhrzeiten stattfinden. Der Eintritt ist zu allen Veranstaltungen frei.



Deutsch-Amerikanisches Institut
Tübingen



Europa-Zentrum Baden-Württemberg
Institut und Akademie für Europafragen



Europa-Union Deutschland
Kreisverband Tübingen



Europäisches Zentrum für
Föderalismusforschung
Universität Tübingen



Zentrum für Gender- und
Diversitätsforschung (ZGD)
Universität Tübingen



Jean Monnet Centre of Excellence
PRRIE
Universität Tübingen



Friedrich-Ebert-Stiftung



Konrad Adenauer Stiftung

Frankreich: Nachbar in Not?

Gespräch in deutscher Sprache zwischen Daniel Cohn-Bendit & Stefanie Schneider mit anschließender Fragerunde

Frankreich, unser wichtigster Nachbar in Europa, befindet sich in einer tiefen politischen, ökonomischen sowie sozialen Krise. Ökonomische Reformen sind schwierig, in den Banlieues herrscht tiefe Frustration und die Beliebtheit des Präsidenten ist auf einem Tiefpunkt. Zudem wird das Land seit 2015 von einer Serie terroristischer Anschläge erschüttert. Der „Islamische Staat“ möchte eine bürgerkriegsartige Situation in Frankreich herbei bomben. Die französische Gesellschaft reagiert mit Angst und Trotz gleichermaßen und das Prinzip des Laizismus steht auf dem Prüfstand. Der Front National profitiert von diesem Klima. Bereits bei den Europawahlen 2014 wurde der Front National stärkste Partei.

Im Frühjahr 2017 sind nun die Präsidentschaftswahlen und es gilt als sehr wahrscheinlich, dass Marine Le Pen die Stichwahl um das höchste Staatsamt erreichen wird. Startet die Grande Nation also wirklich in den Abgrund oder sind sehr ähnliche Probleme nicht auch in fast allen europäischen Staaten zu finden und erfordern deswegen viel mehr europäische Lösungen?

Daniel Cohn-Bendit verkörpert wie kaum eine zweite Persönlichkeit des öffentlichen Lebens die Idee der deutsch-französischen Partnerschaft. Cohn-Bendit, der in Frankreich aufwuchs und 1968 als „Dany le Rouge“ zu einem charismatischen Anführer der Pariser Mai-Revolution wurde, kam im gleichen Jahr im Zuge der politischen Umwälzungen nach Deutschland. Seit seiner Jugend war er als Student politisch aktiv und gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Grünen. Neben seinen Parteiämtern saß er sowohl für die französischen als auch die deutschen Grünen von 1994 bis 2014 im Europäischen Parlament, von 2002 an als Ko-Fraktionsvorsitzender. Sein ganzes Leben lang war er aber auch immer mehr als nur ein Politiker: Schauspieler, Drehbuchautor, Fernsehmoderator und Verfasser mehrerer Bücher und zahlreicher Aufsätze zur französischen und zur europäischen Situation, u.a. des Manifests „Für Europa“ von 2012.

Foto: Monika Meier; © SWR (Foto verändert).



Über die Situation in unserem Nachbarland kann kaum jemand besser Auskunft geben als Daniel Cohn-Bendit. Er wird mit Missverständnissen bezüglich Frankreich aufräumen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der derzeitigen Situation Frankreichs und Deutschlands aufzeigen.

In Kooperation mit:



PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT
Romanisches Seminar



Foto: Stephan Röhl; © Heinrich-Böll-Stiftung (CC BY-SA 2.0; Foto verändert).

Stefanie Schneider ist Landessenderdirektorin Baden-Württemberg des SWR. Sie studierte an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen Romanistik und Germanistik. Seit 1988 als Radiojournalistin tätig, kam sie nach diversen Stationen bei verschiedenen Privatsendern 1991 zum damaligen Südwestfunk, wo sie bei SWF1 im Landesstudio Tübingen arbeitete. Seit 1998 arbeitet Sie in verschiedenen Funktionen beim SWR in Stuttgart: 2005 wurde Stefanie Schneider Programmmanagerin bei SWR4 BW, 2007 dann Wellenchefin. Von August 2011 bis August 2013 leitete Schneider die Strategische Unternehmensentwicklung. Bis 2014 arbeitete sie wieder als Programmchefin von SWR4 BW. Außerhalb des SWR gestaltet Stefanie Schneider seit fast 30 Jahren die Französischen Filmtage Tübingen mit, bei denen sie von 1992 bis 2003 Festivalleiterin war.



Deutsch-Französisches Kulturinstitut
Tübingen e.V.
Dr. Matthieu Osmont (Direktor)



Institut für Politikwissenschaft
Prof. Dr. Gabriele Abels
Jean-Monnet-Professorin für
Europäische Integration

Unterstützer



Tübingen
Universitätsstadt

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Kunst und Kultur



Universitätsbund
Tübingen e. V.

Vereinigung der Freunde der Universität
Tübingen (Universitätsbund) e.V.
Universität Tübingen



Titelzeichnung: Tomi Ungerer für das
Centre Culturel Franco-Allemand
Karlsruhe

Kontakt (v.i.S.d.P.)

Deutsch-Französisches Kulturinstitut · Institut culturel franco-allemand
Dr. Matthieu Osmont
Doblerstraße 25 · 72074 Tübingen
Telefon +49 7071 5679-0
info@icfa-tuebingen.de · http://www.icfa-tuebingen.de

Universität Tübingen · Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Politikwissenschaft
Arbeitsbereich Vergleichende Politikwissenschaft und Europäische Integration
Prof. Dr. Gabriele Abels
Melanchthonstr. 36 · 72074 Tübingen
Telefon +49 7071 29-78369 · Telefax +49 7071 29-2417
gabriele.abels@uni-tuebingen.de · http://www.uni-tuebingen.de/prrie